

Wirtschafts- und Sozialpolitik. Als gesellschaftswissenschaftliche Disziplin hat sie sich besonders den Entwicklungsproblemen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu widmen. Dabei sind besonders folgende Problemkomplexe zu behandeln: Dialektik von Ziel und Mittel der sozialistischen Produktion (—*■ *Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft*); organische Verbindung der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus; Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration; Intensivierung und Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion; weitere Vervollkommnung von Leitung, Planung und ökonomischer Stimulierung; weitere Vervollkommnung der materiell-technischen Basis; Dialektik in den Beziehungen zwischen lebendiger und vergegenständlichter Arbeit; Klärung der dialektischen Wechselbeziehungen zwischen Ökonomie und Politik (→ *Einheit von Politik, Ökonomie und Ideologie*), zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen, um die sozialistische Produktionsweise so effektiv wie möglich gestalten zu können; gründlichere und differenziertere Erforschung der objektiven Übereinstimmung von gesellschaftlichen, kollektiven und persönlichen Interessen und ihres Bewußtwerdens; höhere Wirksamkeit der materiellen Interessiertheit und der moralischen Stimuli in Verbindung mit der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen. Die Lösung der Aufgaben der p. ö. ist nur möglich, wenn die ökonomische Lehre von Marx, Engels und Lenin sowie die theoretischen und praktischen Erfahrungen der KPdSU gründlich erschlossen und in Forschung, Lehre und Propaganda angewandt werden.

politische Organisation der sozialistischen Gesellschaft: Gesamtheit

aller staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen, Institutionen und Bewegungen der von der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei geführten Werktätigen, die bei der Ausübung der politischen Macht und der Leitung der politischen, wirtschaftlichen und geistig-kulturellen Entwicklung in der sozialistischen Gesellschaft und beim Aufbau des Kommunismus Zusammenwirken. Ausgehend von dem bewährten und durch die Erfahrungen der revolutionären Arbeiterklasse bestätigten marxistisch-leninistischen Grundsatz, daß in der Periode des Übergangs von der kapitalistischen zur kommunistischen Gesellschaft der Staat nichts anderes sein kann als die —► *Diktatur des Proletariats*, heißt es zur p. O. der entwickelten sozialistischen Gesellschaft im Parteiprogramm der SED: „Die Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist auf die weitere allseitige Stärkung des sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern als einer Form der Diktatur des Proletariats gerichtet, die die Interessen des ganzen Volkes der Deutschen Demokratischen Republik vertritt.“ (Programm der SED, S. 40) Zur p. O. gehören: die —► *marxistisch-leninistische Partei* als führende und lenkende Kraft; der —► *sozialistische Staat* als Hauptinstrument der von der Arbeiterklasse geführten Werktätigen; die befreundeten Parteien; die Massenorganisationen der Werktätigen, insbesondere die —► *Gewerkschaften* als umfassende Klassenorganisation der Arbeiterklasse, die Organisationen der Jugend und der Frauen, die Sportorganisationen und der Kulturbund, die Genossenschaften; die —► *Nationale Front der DDR* als sozialistische Volksbewegung, als Gemeinschaft von Mitgliedern der Parteien und Massenorganisationen sowie der parteilosen Bürger; die Berufsvereinigungen und anderen freiwilligen Vereinigungen der Werktätigen, besonders auf dem